

Zum Verfassen von Essays

Prof. Dr. Inken Prohl

Eine weitere Möglichkeit sich neben Hausarbeiten schriftlich mit religionswissenschaftlichen Thematiken und Fragestellungen auseinander zu setzen, ist der Essay. Essays werden in verschiedenen Lehrveranstaltungen unseres Instituts im Grund- und Haupt-, bzw. Bachelor- und Masterstudium als Scheinbedingung verlangt, die Anforderungen an dieses Genre fallen allerdings je nach Dozent, Veranstaltung und dem intendiertem Ziel unterschiedlich aus. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass Essays in der Regel kürzer sind als Hausarbeiten und in einem weniger wissenschaftlichen, eher „journalistischen“ Stil verfasst werden. Sie sollen einen, bündigen, prägnanten und flüssig zu lesenden Überblick über die entsprechende Materie geben.

Richtlinien zum Verfassen eines Essays in den Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Inken Prohl

Ein Essay dient der knappen aber prägnanten Darstellung eines Forschungsgegenstands aus der Vogelperspektive. Die eigene Meinung steht dabei nicht so sehr im Vordergrund und findet ihren Platz daher lediglich am Schluss des Essays.

Der Essay soll vor allen Dingen eine Übung für Klausuren sein, in denen religionswissenschaftliche Thematiken frei und ohne die Zuhilfenahme von Texten dargestellt werden müssen. Deswegen ist beim Schreiben eines Essays – im Gegensatz zum Verfassen von Hausarbeiten – darauf zu achten, vom Text wegzukommen, d. h. nicht am Text zu „kleben“, sondern frei und flüssig zu formulieren. So kann auch auf wörtliches Zitieren verzichtet werden und indirekte Literaturverweise müssen nur an den wichtigsten Stellen eingefügt werden. Allerdings müssen die entscheidenden Begriffe den entsprechenden Autoren zugeordnet werden, wobei das auch im Text geschehen kann.

- Ein Kurzeessay sollte 2-3 Seiten umfassen und eine Literaturliste beinhalten.
- Es gelten als formale Richtlinien: Times New Roman, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, Rand links und rechts 2 cm.